

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 1

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Stickelberger, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rudolf Stichelberger

AUSVERKAUF IM TESSIN

Die viel zitierte «Macht der Presse» ist kein unfehlbar wirkendes moralisches Druckmittel auf die öffentliche Meinung. Vor allem versagt sie dann, wenn sie sich an anonyme Zeitgenossen wendet, um sie von einem Vorhaben abzuhalten, das diesen persönlichen Vorteil einbringt. Wie viele Artikel sind in den letzten Wochen doch gegen den Verkauf von Grundstücken, Land- und Herrensitzen an Ausländer geschrieben worden! Auf der Titelseite des «Nebelspalter» hält ein mit Sennenkäpplein getarnter Profitschweizer sein Täfelchen «Zu verschachern» vor die Schweizerfahne, und darunter mahnt ein träfer Zweizeiler:

Gäb es den Tell, er nähme ein paar Pfeile
aus dem Köcher
Und schösse in so nüntige Eidgenossen
ein paar Löcher

Doch der Appell an den Patriotismus nützt so wenig, wie die statistisch untermauerten wirtschaftlichen Darlegungen diese Folge der Hochkonjunktur in ganz Westeuropa zurückbinden können. Im Gegenteil: Mancher, der bisher noch nicht rätig geworden war, wie er seine in den letzten Jahren erworbenen Gelder anlegen sollte, wurde durch solch starke Publizität auf den Gedanken gestoßen: Ein Stück Land in der Schweiz wäre eigentlich das Sicherste!

Überall stehen Grundstücke dort, wo es schön zu wohnen ist, zur Zeit hoch im Kurs. Am flottesten geht das Geschäft im Tessin. Im Gambarogno zum Beispiel, jener reizenden Gegend am Langensee gegenüber Locarno und Ascona bis zur Grenze vor Luino, findet man auf Schritt und Tritt die Anschrift «da vendere». Weinberge, baufällige Wohnhäuser, Ställe oder bereits vorsorglich ausgebaute Ferienhäuser bieten sich hemmungslos dem Verkaufer an.

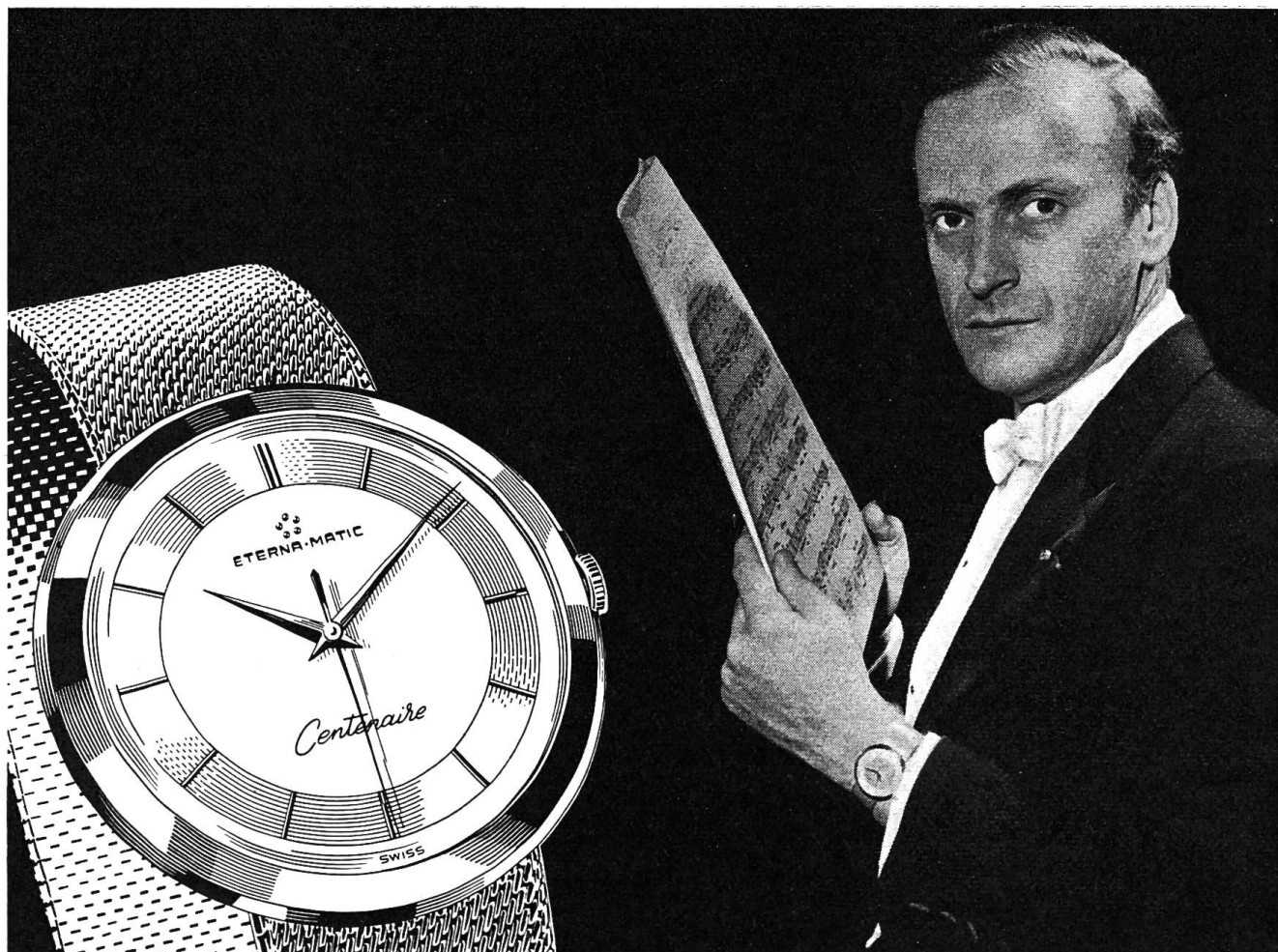
Die Inserate, die in den großen Hamburger, Frankfurter und Münchner Blättern Grundbe-

sitz in der Schweiz anbieten, stammen nicht von den ursprünglichen Besitzern der verkäuflichen Objekte. Es sind vielmehr Aufkäufer unterwegs, Schweizer und Ausländer Hand in Hand, die Grund und Boden ganzer Gemeinden zusammenkaufen, um dann ihrer Kundschaft die Preise zu diktieren. Eine fatale Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Finanzgesetze des Fürstentums Liechtenstein: eine für unsere kantonalen Steuerverwaltungen verhängnisvoll zahlreiche Gesellschaft von Spekulanten findet den papierernen Weg zu jenem so kommoden Steuerparadies.

Die Interessenten aus Deutschland sind für die Verkäufer meist recht praktische Geschäftspartner. Während der Deutschschweizer, der sich sein Häuschen an einem Sonnenhang bauen lassen möchte, sich zunächst das Objekt gründlich besieht, zwar sein Wohlgefallen äußert, zugleich aber den Preis zu hoch findet, seine Fühler nach Hypotheken ausstreckt, und, um ja nicht übers Ohr gehauen zu werden, mit einem Freund und einem Architekten wieder kommt, bevor ein Vertrag aufgesetzt wird, fährt der Deutsche vor und zahlt bar.

Die kaufkräftige neue Schicht in Deutschland erinnert sich an die zweimalige Geldentwertung im eigenen Land und rechnet damit, daß die Schweiz einer allfälligen europäischen Katastrophe auch ein drittes Mal entgehen würde. Gedämpft würde die Kauflust mancher Ausländer, wenn man ihnen mit aller Deutlichkeit erklären würde, daß der Besitz eines Stückes Land in der Schweiz im Kriegsfall kein Anrecht auf erleichterte Niederlassung gewährt.

Fest steht, daß weder mit Jammern noch mit allgemeinen Warnungen der Schacher verhindert werden kann. Das vermöchten nur gesetzliche Maßnahmen. Es müßte geprüft werden, wie diese im Einklang mit unsern Niederlassungs-Verträgen zu fassen wären und ferner, ob wir die Auswirkung solcher Maßnahmen ernstlich wünschten.



YEHUDI MENUHIN WÄHLT «CENTENAIRE»

Grosse Künstler wissen, dass die Uhr ihre Persönlichkeit widerspiegelt. Die Wahl Yehudi Menuhins, des grossen Violin-Virtuosen, fiel auf Eterna·Matic «Centenaire», die allein seine hohe Forderung nach äusserster Präzision und ausgeprägtem Stil erfüllt. Eterna·Matic «Centenaire» ist die flache automatische Uhr — ausgerüstet mit dem revolutionären Kugellager-Selbstaufzug, der höchste Zuverlässigkeit verbürgt.

Eterna·Matic ist die erste automatische Uhr der Welt mit Kugellager. Dieses Kugellager ist kleiner als ein Streichholzkopf. Der Durchmesser der einzelnen Kügelchen beträgt bloss 65 Hundertstelmillimeter. Ihrer 30000 haben in einem Fingerhut Platz, und ihr Gewicht von einem Tausendstelgramm pro Stück ist so gering, dass sie auf der Wasseroberfläche schwimmen.

Ref. 709B|35-1429

«Centenaire», die flache automatische Uhr mit dem Eterna Kugellager-Rotor. 18 Kt. Gold mit dem gediegenen «Milanaise» Goldband. Fr. 1300.-

Centenaire

Wenn automatisch
dann
ETERNA·MATIC
The Watchmaker's Watch

ETERNA::MATIC

ETERNA AG, GRENCHEN (SCHWEIZ) — VERTRETUNG UND SERVICE IN 124 LÄNDERN